

## Kirchen wollen gemeinsamen Religionsunterricht einführen

### Neue Initiative im Bundesland Niedersachsen

Die Kirchen in Niedersachsen streben einen gemeinsam verantworteten christlichen Religionsunterricht an den Schulen des Bundeslandes an. Dieser Vorschlag solle in den kommenden Monaten mit den zuständigen staatlichen Stellen, den Religionslehrkräften und auch innerhalb der beteiligten Kirchen und Bistümer diskutiert werden, kündigten die Bildungsexpert\*innen der evangelischen Kirchen und katholischen Bistümer Mitte Mai an. Auch Schüler\*innen, Eltern und für die Aus- und Fortbildung zuständige Einrichtungen sollten einbezogen werden. Das Modell sei bundesweit einmalig und gehe über Kooperationen in anderen Bundesländern hinaus. Denkbar wäre seitens der Kirchen eine Einführung des neuen Faches zum Schuljahr 2023/2024.

Der geplante christliche Religionsunterricht soll für evangelische und katholische Schüler\*innen gemeinsam erteilt werden. Darüber hinaus sei er aber zugleich offen für alle anderen interessierten Kinder und Jugendlichen, betonte die Bevollmächtigte der Konföderation evangelischer Kirchen in Niedersachsen, Oberlandeskirchenrätin Kerstin Gäfgen-Track. Es handle sich um ein benotetes Pflichtfach, das wie der bisherige konfessionell getrennte Religionsunterricht auch abiturfähig sei. *Der christliche Religionsunterricht wird gemeinsame Inhalte haben*, erläuterte Gäfgen-Track. *Er wird aber auch die Unterschiede, die es zwischen evangelisch und katholisch weiterhin gibt, klar benennen*. Gegenüber dem Land wollen die Kirchen eine gemeinsame evangelisch-katholische Stelle schaffen, die beispielsweise ansprechbar für Fragen der Aus-, Weiter- und Fortbildung der Lehrkräfte ist oder sich um die Genehmigung von Lehrwerken kümmert.

Die katholischen Bistümer und evangelischen Kirchen in Niedersachsen arbeiten beim Religionsunterricht bereits seit 30 Jahren zusammen, erläuterte der Leiter der Hauptabteilung Bildung im katholischen Bistum Hildesheim, Jörg-Dieter Wächter. Beim konfessionell-kooperativen Unterricht könnten evangelische Schüler\*innen auch bisher schon am katholischen Unterricht teil-

nehmen und umgekehrt. Dieses Modell solle nun weiterentwickelt werden. Es gebe zudem bei den Menschen immer weniger Sinn und Plausibilität für konfessionelle Differenzen: *Deshalb glauben wir, unsere gemeinsame Grundlage, die Bibel, unser gemeinsames Bekenntnis zu Gott und die gegenseitige Anerkennung der Taufe ist ein guter Grund dafür gemeinsam Religionsunterricht zu verantworten*, so Wächter.

### Analoge Situation seit Jahren in der Türkei

Bereits vor über 20 Jahren wurde in Istanbul der gemeinsame christliche Religionsunterricht eingeführt. Ein Grund war die sozio-demographische Entwicklung in den 1990-er Jahren. Nicht nur die zunehmende Säkularisierung, auch der Zuzug von konfessionslosen Familien aus den neuen Bundesländern bzw. Rückkehrer aus Deutschland mit türkischen Wurzeln führten zu einem Einbruch der Teilnehmerzahlen beim konfessionellen Religionsunterricht. Daraufhin erklärte sich Pfr. Duncker bereit, das verpflichtende Fach Ethik für all jene zu unterrichten, die nicht am neu entstandenen Fach christliche Religion, das Pfr. Thome unterrichtete, teilnahmen. Unter den Nachfolgern entstand in den Folgejahren ein gemeinsamer Lehrplan für das Fach „Christliche Religion“, der schon mehrmals überarbeitet wurde. Je nach Qualifikation übernahmen im Laufe der Zeit die katholischen bzw. die evangelischen Religionslehrer\*innen den Ethikunterricht, in den letzten Jahren z.T. auch andere Lehrkräfte, die dazu die Berechtigung von Deutschland mitbrachten.

Viele der Argumente, die für das Bundesland Niedersachsen aufgezählt werden (neben Demographie, guter ökumenischer Zusammenarbeit, Unverständnis im gesellschaftlichen Umfeld für konfessionell getrennten christlichen Religionsunterricht, orthodoxe Schüler\*innen, organisatorische Erleichterungen für die Schule) galten und gelten auch für Istanbul.

Gerda Willam

*Die deutsche Situationsbeschreibung wurde der Homepage <https://www.religionsunterricht-in-niedersachsen.de/christlicherRU> entnommen. Neben weiteren Informationen können auch das 61-seitige Positionspapier bzw. die 6-seitige Kurzfassung heruntergeladen werden.*